

DWIF-CORONA-KOMPASS

BAUSTEIN **UMSATZAUSFALLBERECHNUNG**
für den **Tourismus** im Reisegebiet Harz und
Harzvorland

März - August 2020

Auftraggeber: Tourismusverband Sachsen-Anhalt e. V.

München, 03.11.2020

Ergebnisse für das Reisegebiet Harz und Harzvorland

Welche Auswirkungen hat die Krise?

DWIF-CORONA-KOMPASS

Wir geben Ihnen nutzenstiftende Fakten zu den Auswirkungen der aktuellen Krise und richten gemeinsam mit Ihnen den Blick in die Zukunft.

Touristische Leistungsträger*innen sind mit der Bewältigung der durch das Coronavirus ausgelösten Krise beschäftigt.

Die Nachfrage bricht ein, Existenzen stehen auf dem Spiel, ein Ende ist vorerst nicht absehbar und die Fragen, wie es nach der Krise weitergeht und welche Maßnahmen dafür erforderlich sind, drängen sich auf.

SICHER IST

Die Tourismusbranche trifft es extrem hart und sie wird eine lange Erholungsphase benötigen.

SICHER IST AUCH

Die Unternehmer*innen, Geschäftsführer*innen und alle diejenigen, die Rückgänge quantifizieren und darüber in internen Gremien oder der Öffentlichkeit berichten müssen, werden fragen:

- Wie hoch ist der Umsatzausfall ganz konkret?
- Leidet der Übernachtungstourismus stärker als der Tagestourismus?
- Welche Maßnahmen müssen wir treffen, um den Tourismus vor Ort nach der Krise wiederzubeleben und welche Instrumente stehen uns hierfür zur Verfügung?

Methodik: Umsatzausfallberechnung für den Tourismus im Reisegebiet Harz und Harzvorland

DWIF-CORONA-KOMPASS

Wie sieht die Situation in den Monaten
März bis August 2020
im Reisegebiet Harz und Harzvorland aus?

Bei den Berechnungen wurden die teilweise bestehende aber rückläufige Nachfrage sowie die jeweiligen Reise- und Bewegungseinschränkungen für den Tourismus bis Ende August berücksichtigt.

Wir treffen Einschätzungen zum Nachfragevolumen von März bis August 2020 für den Tages- und Übernachtungstourismus.

Quelle: dwif 2020

Die **SZENARIO-BERECHNUNG** zum Umsatzausfall beruht auf den rückläufigen, extrem reduzierten bzw. gänzlich ausbleibenden

- Übernachtungen in gewerbl. Beherbergungsbetrieben,
- Übernachtungen in privaten Beherbergungsbetrieben (Privatquartiere),
- Übernachtungen in Freizeitwohnsitzen,
- Übernachtungen von Touristikcamper*innen,
- Übernachtungen von Dauercamper*innen,
- Übernachtungen von Reisemobilisten*innen und
- Tagesreisen: Tagesausflüge und Tagesgeschäftsreisen.

Methodik: Umsatzausfallberechnung für den Tourismus im Reisegebiet Harz und Harzvorland

Basis der **BERECHNUNG** zum Umsatzausfall ist das Nachfragevolumen je Segment pro Monat in einem Normaljahr. Hierzu haben wir die jeweils aktuell verfügbaren Daten angesetzt.

Grundlagen hierfür:

- die amtliche Beherbergungsstatistik,
- die Untersuchungen zur ökonomischen Bedeutung des Tourismus im Reisegebiet Harz und Harzvorland sowie
- der dwif-Tagesreisenmonitor.

Darauf aufbauend haben wir das Nachfragevolumen für die Monate März bis August 2020 für den Tages- und Übernachtungstourismus quantifiziert. Hierzu wurden für jedes Segment individuelle Nachfragerückgänge pro Monat auf Basis vorliegender Erkenntnisse und Einschätzungen angesetzt.

Tagesausflüge haben zwar beispielsweise in Teilen der Lockdown-Phase noch stattgefunden, jedoch wurde während des Ausflugs (fast) nichts ausgegeben und somit auch keine Umsätze generiert.

Aufbauend auf der ausbleibenden Nachfrage und der im Rahmen der diversen dwif-Wirtschaftsfaktor Tourismus-Studien in und für Sachsen-Anhalt ermittelten „normalen“ Ausgabewerte haben wir den Umsatzausfall für die Monate März bis August 2020 berechnet.

Nicht berücksichtigt sind hierbei die Fahrtkosten für die An- und Abreise.

Umsatzausfallberechnung

IHRE ERGEBNISSE



DWIF-CORONA-KOMPASS

ca. 179,2 Mio. €

Verlust durch Umsatzausfall für die Monate März bis August 2020 im Reisegebiet Harz und Harzvorland

Verlust durch Umsatzausfall für die Monate März bis August 2020 im Reisegebiet Harz und Harzvorland



Nach derzeitigen Berechnungen hat der Tourismus im Reisegebiet Harz und Harzvorland **von März bis August wöchentlich Umsatzeinbußen von knapp 6,9 Mio. €** hinnehmen müssen.

dwif-Corona-Kompass für das Reisegebiet Harz und Harzvorland

Allein die Nachfrageausfälle in den Monaten März bis August 2020 kosten den Harz und Harzvorland-Tourismus rund 179,2 Mio. € und hierbei sind noch nicht einmal die Fahrtkosten für die An- und Abreise sowie die notwendigen Vorleistungen berücksichtigt.

Der Übernachtungstourismus hat daran einen Anteil von 51 Prozent, während der Tagestourismus einen Anteil von 49 Prozent aufweist.

Neben den akuten Effekten während des Lockdowns war auch nach der Öffnung der Beherbergungsbetriebe ein extremer Nachfrageverlust im Vergleich zum Vorjahr zu beobachten. Im August 2020 wurde jedoch mit 0,339 Mio. statistisch erfassten Übernachtungen der Vorjahreswert (August 2019: 0,329 Mio. Übernachtungen) erstmals wieder übertroffen. Der positive Trend ist in weiten Teilen den Sommerferien zu verdanken.

Die Übernachtungszahlen in gewerblichen Betrieben aus der amtlichen Beherbergungsstatistik zeigen: von März bis August beliefen sich die Übernachtungsrückgänge im Reisegebiet Harz und Harzvorland auf über 40 Prozent (Sachsen-Anhalt: 40 Prozent). Deutschlandweit betrug der Rückgang der Übernachtungsnachfrage rund 64 Prozent. Die Zahlen zeigen, dass vor allem Städte deutlich stärkere Übernachtungsrückgänge zu verzeichnen haben. Neben der Zurückhaltung bei privaten Städtereisen und dem nur schleppend sich wieder regenerierenden MICE-Geschäft, ist zudem der Rückgang des internationalen Reiseverkehrs hierfür verantwortlich.

Nach dem bundesweiten Lockdown hat sich der Tagestourismus sehr schnell und stark erholt. Im August 2020 konnte trotz einem massiv rückläufigen Tagesgeschäftsreisemarkt ein höheres Tagesreisevolumen als noch im August 2019 registriert werden konnte. Vor allem Outdooraktivitäten, wie Wandern, Radfahren, Baden sowie (Spazier-)Fahrten ins Blaue, erlebten in den Corona-Monaten einen absoluten Boom.

Entwicklung der Übernachtungen in gewerblichen Betrieben in Sachsen-Anhalt nach Reisegebieten 2020 im Vergleich zum Vorjahr

Region	März	April	Mai	Juni	Juli	August
Sachsen-Anhalt	-44,5%	-83,9%	-71,5%	-37,9%	-8,5%	+0,1%
Altmark	-39,2%	-83,2%	-69,1%	-39,1%	-10,5%	-2,1%
Anhalt-Wittenberg	-42,0%	-83,4%	-71,7%	-41,9%	-20,3%	+5,1%
Halle, Saale-Unstrut	-43,8%	-76,2%	-69,6%	-44,4%	-9,7%	-2,8%
Harz und Harzvorland	-52,4%	-93,8%	-78,5%	-33,5%	-1,3%	+2,8%
Magdeburg, Elbe-Börde-Heide	-36,3%	-71,5%	-61,8%	-35,4%	-11,2%	-6,0%

Sofort- und Überbrückungshilfen in Sachsen-Anhalt

Die Corona-Soforthilfe (alle Branchen)

Insgesamt wurden in Sachsen-Anhalt

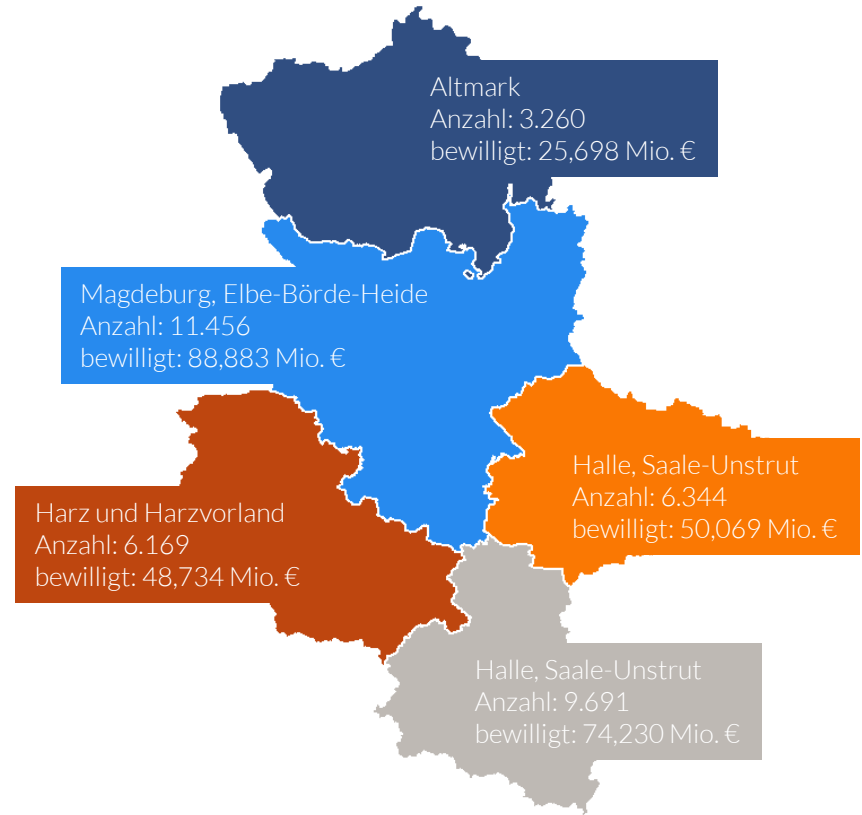
287,614 Mio. Euro

Corona-Soforthilfen bewilligt.

Diese kamen

36.920 Antragstellern

zugute.



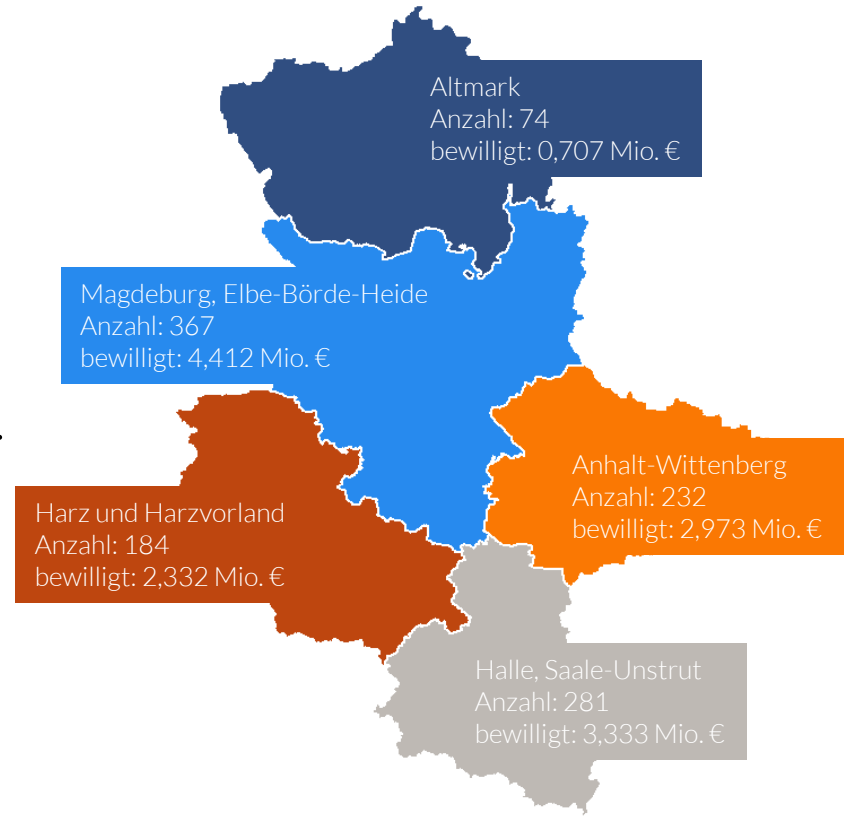
Die Corona-Überbrückungshilfen (alle Branchen)

Insgesamt wurden in Sachsen-Anhalt
bis zum 31.10.2020

13,928 Mio. Euro

Corona-Überbrückungshilfen bewilligt.

Diese kamen
1.150 Antragstellern
zugute.



Corona-Überbrückungshilfen (ausgewählte Branchen)

	Bewilligungen (Anzahl)	Bewilligungen (in Mio. Euro)	Anteil an Gesamtsumme
gesamt	1.150	13,928	
Gastgewerbe	389	2,724	20%
Kunst, Unterhaltung und Erholung	129	1,261	9%
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	56	0,239	2%
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (nur Messe,- Ausstellungs- und Kongressdienstleister)	28	0,253	2%

Quelle: dwif 2020, Daten: Investitionsbank Sachsen-Anhalt, 31.10.2020

Ihr Ansprechpartner



MORITZ SPORER

Senior Consultant

m.sporer@dwif.de

+49(0)89 / 237 028 9-23

dwif

WEGWEISEND IM TOURISMUS

Büro München
Sonnenstraße 27
80331 München

www.dwif.de

URHEBERSCHUTZ

Alle Rechte vorbehalten © 2020 dwif.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes und des Vertrags zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer ist ohne Zustimmung des dwif unzulässig und strafbar.